

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark, monatlich 8 Mark. Anzeigerpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 1 Mk., die Reklameweile 2.00 Mk. Mindestbetrag bei Nichterschienen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. eines Auftrags 5 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 38

Altensteig, Mittwoch den 15. Februar.

Jahrgang 1922.

Ein Brief aus Russland.

Ein Münchner erhielt von seiner Nichte in Russland, mit der er seit vier Jahren keine Verbindung mehr haben konnte, folgenden Brief, der auf neue einen Einblick in die entsetzlichen Zustände, die in Russland herrschen, gewährt. Die Dame, deren Vater ein sehr angesehener Militärarzt in Russland war, schreibt:

Als wir die letzte Revision hatten, bei der uns alles Brauchbare genommen wurde, hat man sogar alle Papiere, Dokumente und sogar unsere Photographien in tausend Stücke zerrissen. Meine Lage hat sich etwas gebessert. Ich habe die Stelle einer Näherin in der Kinderbewahranstalt, wo meine Tochter Vorsteherin ist. Als Lohn bekommen wir, wie alle Beamten der Regierung, Nahrung und sehr kleines Gehalt. Wir erhalten täglich $\frac{1}{4}$ Pfund Gerstebrot und ein Mittagessen, bestehend aus einem Teller Wasseruppe mit Perlengraupen und zwei Teller Perlengraupen in Öl. Wir kaufen uns noch Malz-Kaffee, Preis das Pfund 5000 Rubel, und trinken ihn ohne Milch und Zucker; das ist unsere tägliche Nahrung, jeden Tag das selbe.

Jede Nation ist geschätzt auf 553 000 Rubel, rechnet noch dazu Wasser der Eimer 1000 Rubel, täglich für jedes Zimmer 20 Pfund Holz, 7000 Rubel das Pfund. Das Brennen einer kleinen Lampe 75 000, das macht ohne Wohnung für uns beide 1 381 000 Rubel. Es ist ungläublich, aber es ist so. Das Gehalt wird sehr selten ausbezahlt. Schr. (die Tochter), die Vorsteherin ist, bekommt monatlich 45 000 und ich 16 000 Rubel. Es ist unmöglich, auch nur die aller nötigsten Sachen zu kaufen. Obwohl man freien Handel wieder erlaubt, der 3 Jahre gesperrt war, ist nichts zu haben, da die Läden alle leer stehen; die wenigen Waren haben märchenhafte Preise, so z. B. eine kleine Porzellanpuppe 400 000, Damengoltschen eine halbe Million Rubel. Die russische Bürgerschaft verkauft auf den Straßen Kleider und Hausachen, um nur leben zu können. So machte ich es auch: Vorigen Winter lebten wir zusammen mit L. (eine zweite Tochter) am Dom. Sie hatte eine große Wohnung, gute Einrichtung, doch viele Sachen, aber im Verlauf des Winters mußte sie, um leben zu können, nach und nach alle ihre Sachen, Kleider, Wäsche usw. verkaufen. Im März waren wir aus der Wohnung geworfen; sie war für die Arbeiter bestimmt. Wir bekamen nur zwei kleine Zimmer und da man keine Möbel mitschleppen darf, sogar wenn man aus einer Wohnung in eine andere umzieht, da die Möbel gesammelt werden für das Wohnungsamt, so haben wir die schönsten Möbel zerhackt und damit den Ofen geheizt.

Wer konnte denken, daß mein Schwiegerjohn, ein armer Student, dem ich viel geholfen habe, so eine große Rolle in den Schicksalen von Russland spielen werde. Er ist Volkskommissar (Minister), lebt in Moskau, hat das schönste Leben, völlige Gewalt und Geld in Massen. Als wir 1916 aus Frankreich zurückkehrten, bekam er eine Stelle im Roten Kreuz, wo er mit der Gräfin Tolstoi zusammen arbeitete. Im Jahr 1918 brach bei uns der Bürgerkrieg aus; 3 Jahre kämpften die Kosaken, wo wir wohnten, und eines Tages war mein Schwiegerjohn verschwunden. Wir hatten ihn unter die Gefangenen oder Toten gezählt; jede Spur war verloren. Im Sommer habe ich in der Zeitung zufällig seinen Namen gesehen. Ich schrieb ihm, er hat sehr lebenswürdig geantwortet, zeigte Interesse für sein Kind, sagte u. a., daß er sich mit einer Dame verbunden, dieses aber sehr bedauert und wieder frei sein möchte. Er schickte für das Kind ein kleines Paket mit Zucker, Schokoladen, Kakao, einen Fächer und ein Spitzenkleid, damit hat er Schluß gemacht. Auf zwei meiner Briefe bekam ich keine Antwort, obwohl ich eineinhalb Bitten an ihn gerichtet hatte.

Von W. die in S. mit einem Professor verheiratet, habe ich vor 2 Jahren auch einen Brief bekommen. Es geht dort noch schlechter als hier. Ihr Haus wurde ihnen ebenfalls genommen, immer noch Arrestanten und Aufstände. Ihr Mann bekommt wie alle Lehrer kein Gehalt und keine Pensionen, da alle Schulen geschlossen sind. Um eine Reise zu unternehmen, muß man viele Millionen haben. Eine Fahrkarte nach Moskau kostet 300 000 Rubel, mehr aber noch bekommt der Gepäckträger und der Schaffner, um einen Platz zu erhalten; dann kommt Revision des Reisegepäcks und der Koffer, da heißt es ebenfalls ganz gehörig schmierieren, oder alle Sachen verlieren. Keine Personen-, nur Gepäck- und Viehwagen, wo man hineingepfercht wird und am Boden sitzt und in einem Tag total verläuft ist. Gasthäuser, Möbelzimmer, Restaurationen wurden geschlossen. Ankommen, die keine Bekannten in der Stadt haben, blieben auf der Erde sitzen in Erwartung eineszugs oder der „Ordnung“ d. h. der Erlaubnis, ein Zimmer zu suchen. Die Züge gehen sehr selten und unregelmäßig, nicht mehr als zwei in der Woche. So ist es bei uns.

Die Preisbewegung der Lebensmittel.

In den Monaten Dezember v. J. und Januar d. J. sind nach der Feststellung des Statistischen Reichsamts die Marktpreise der wichtigsten Lebensmittel weiter nicht unbedeutend gestiegen. Im November betrug der amtliche Preis für Roggenbrot durchschnitlich etwa 3.70 Mk. für 1 Kgr., heute kostet das Kgr. Roggenbrot durchschnitlich etwa 4 Mk. Beim freien Preis für Roggenbrot betragen die Schwankungen etwa 60 Pfg. bis 3 Mk. Bei Graupen und Wasserfloeden beträgt die Steigerung pro Kgr. etwa 1—3 Mk., teilweise noch mehr. Erheblich gestiegen sind die Preise für Reis und Hülsenfrüchte im Dezember, haben jedoch im Januar etwas nachgelassen. Auch Kartoffeln und Gemüße wurden in beiden Monaten teurer. Für Rindfleisch, das im November noch einen mittleren Preis von etwa 28 bis 30 Mk. hatte, ist im Dezember 1921 in 12 Städten ein Preisaufschlag von 1—2.50 Mk. eingetreten, dem im Januar in sämtlichen Städten eine weitere Verteuerung von durchschnitt 2—4 Mk. pro Kgr. gefolgt ist. Schweinefleisch stieg um 2—8 Mk., in Mannheim sogar um 12 Mk. und in Stuttgart um 14 Mk. pro Kgr. Der billige Preis wurde im Dezember mit 38 Mk. in München, im Januar mit 42 Mk. in Augsburg gezahlt, die höchsten Preise für inländischen Speck, 63 Mk. das Kgr., war im Januar für Aachen angegeben. Die angegebenen Preise bewegen sich im Januar zwischen 56 Mk. (Königsberg) und 88 Mk. (München). Der Preis für Margarine im Januar bewegt sich zwischen 40 Mk. bis 56 Mk. pro Kgr. Für ein Kilo Schellfische mußten meist mehr als 20 Mk. bezahlt werden. Zucker wurde im Januar durchschnitt 4 Mk. für das Kgr. teurer. Die Eierpreise erhöhten sich im Dezember in sämtlichen Städten um 0.50—1.50 Mk. pro Stück, im Januar machte sich das größere Angebot auf dem Markt bereits in vereinzelten Preisentwürfen bemerkbar, während in den übrigen Städten die Preise teils mäßig höher wurden, teils unverändert blieben. Die zugewiesene und die im freien Handel erhältliche Vollmilch hat im Dezember rundweg um 40 Pfg. bis 150 Pfg. das Liter aufgeschlagen.

Wucher in zweierlei Beurteilung.

In den letzten Wochen ist mehrmals von der Preispolitik mancher Reichsstellen, insbesondere der Reichsgreidebehörde bei Anlieferungen, berichtet und daran mit Recht die Frage geknüpft worden, was wohl einem Privatmann passiert sein würde, der solche Wucherpreise fordere, wie z. B. 300 Mark für Mehl, während das Anlagetreide zu 132 Mark abgegeben werden muß. Diese Frage findet heute eine Beantwortung in folgendem Schreiben eines Landwirts an den Reichs-Landvolkshaus, das wir ohne Zusage wiedergeben können: „Ich verkaufte im September und Oktober meine sämtlichen Kartoffeln zum Preis von 45 Mark an die Heimarbeitersiedler des Bezirks. In einem Schutzhäuser in Sonnenberg, der mit Kratoj in handelt, verkaufte ich 100 Zentner zu 55 Mark Mitte Oktober. Trotzdem wir in Thüringen eine Misere haben, konnte ich mich nicht entschließen, von den armen Leuten mehr zu nehmen. Dem Händler jedoch nahm ich 10 Mark mehr, weil ich die Erfahrung gemacht habe, daß die kleinen Händler doch die Marktpreise nehmen und ein sehr billiges Verkaufen dem Publikum nicht zugute kommt. Ich wurde deshalb am 6. Januar wegen Wuchers zu 1000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 500 Mark verurteilt, während der öffentlich notierte Marktpreis hier 120—130 Mark der Zentner beträgt.“

Neues vom Tage.

Einmischung Frankreichs.

Berlin, 14. Febr. In parlamentarischen Kreisen verläutet, von Verbandsseite (Frankreich) sei dem Reichsfiskus nahegelegt worden, vom Reichstag eine unmittelbare Vertrauensklärung zu verlangen, da

es wegen der Konferenz von Genua wünschenswert sei, zu wissen, ob das Kabinett Wirth eine Mehrheit im Reichstag besitze, wie stark sie sei und wie sie sich zusammensetze.

Frankreich für das Kabinett Wirth.

Paris, 14. Febr. Der „Temps“ tritt entschieden für das Kabinett Wirth ein; es müsse verhindert werden, daß die Richtung Stresemann-Stinnes den Sieg davontrage, die vor allem auf die Unterstützung Englands reche. Wenn es den Gegnern Wirths auch gelungen sei, in gewissen Kreisen Unterstützung zu finden, so sei doch zu hoffen, daß die amtlichen Stellen in Deutschland sich nicht von den Reaktionen gegen ihre Gegner auspielen lassen.

Gegen die Schuldfrage.

München, 14. Febr. Der Verfassungsausschuß des bayer. Landtags hat mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten einen Antrag angenommen, die bayer. Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß im In- und Ausland, insbesondere aber den Verbandsregierungen das zuverlässige Material unterbreitet werde, das die im Verfall der Vertrag aufgestellte Behauptung von der Schuld Deutschlands am Krieg zu zerstreuen vermöge. Der Regierungsvertreter erklärte, die bayerische Regierung sehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Zerstückelung der Schuldfrage aus sachlichem und politischem Grund notwendig und ein entschlossenes Handeln geboten sei. Die rückhaltlose Veröffentlichung unseres Materials sei eine Forderung der Gerechtigkeit und eine der wichtigsten Aufgaben, der sich Deutschland nicht entziehen dürfe. Bayern beabsichtige, aus weiter mit Nachdruck in dieser Richtung tätig zu sein.

Der bayer. Beamtenbund zum Streik.

München, 14. Febr. Der Bayer. Beamtenbund hat der Regierung eine Denkschrift übergeben, in der darauf hingewiesen wird, daß die letzte Besoldungsordnung im Herbst den Grundsatz der Sicherung des Mindesteinkommens ganz außer Acht gelassen habe. Der Vorschlag der süddeutschen Verbände, die Gehaltsspannung zu Ungunsten der mittleren und unteren Gehälter durch Abbau der Ortszuschlagsstaffel zu verhindern, sei unbeachtet geblieben. So sei es zum Streik gekommen. Die Reichsregierung habe es unterlassen, vorher klar auszudrücken, daß der Lohnstreik der Beamten verboten sei. Dadurch habe Reichsregierung und Reichstag die Durchführung der Auffassung der süddeutschen Verbände besonders in den norddeutschen Verbänden selbst aufs äußerste erschwert. Die Denkschrift verlangt die Schaffung eines neuzeitlichen Beamtenrechts mit finanzieller Sicherstellung der Beamten und eine Gesamtbeamtenvertretung als Körperschaft, die von sich aus Gesetzesanträge für die Beamenschaft einbringen kann.

Der Antriebsgütertransport verzögert.

München, 14. Febr. Im „Bayer. Kurier“ fährt Dr. Helm über die Folgen des Eisenbahnstreiks u. a. aus: „Es läßt sich schon heute bestimmen sagen, daß ein großer Teil des zur Frühjahrseinstellung nötigen Antriebsgüter nicht rechtzeitig abgeliefert werden kann, woraus ein Ausfall von Millionen Zentnern an Getreide entstehen muß.“

Militärheer für Oesterreich.

Wien, 14. Febr. Nach einer parlamentarischen Korrespondenz werden gegenwärtig Vorarbeiten für den Übergang der österreichischen Wehrmacht zum Militärsystem getroffen. Durch den Friedensvertrag ist Oesterreich zwar nur erlaubt, ein Soldatenheer zu halten, doch belasten die Ausgaben den Haushalt in so hohem Maß, daß die österreichische Regierung in der letzten Zeit wiederholt angefragt hat, ob sie nicht das Militärheer einsparen könne. Die bisher vorliegenden Verhandlungen des Verbands lassen eine Geneigtheit hierzu erkennen. Namentlich von tschechischer Seite wurden bereits Zugeständnisse gemacht und Dr. Benesch hat sich bereit erklärt, die Wünsche Oesterreichs beim Verband zu vertreten.

Die Vertagung der Konferenz von Genua.

Paris, 14. April. Hier hält man die Vertagung der Konferenz für eine beschlossene Sache, doch scheint man in maßgebenden Kreisen, um England entgegenzukommen, geneigt, den 15. April vorzuschlagen. Die französische Regierung ist aber gegen die Wahl von Genua als Versammlungsort und möchte Rom vorschlagen, da es unmöglich sei, in Genua die Vertreter der 23 eingeladenen Staaten unterzubringen. Man glaubt, daß Italien mit dem Vorschlag einverstanden sei.

Die von England vorgeschlagene Fortsetzung der Sachverständigen wird von der französischen Regierung angenommen, sie wünscht aber, daß sie in Pa-

* **Freudenstadt, 14. Febr.** (Unglücksfall.) Am gestrigen Tag kam beim Hobeln am Rindberg noch ein Unglücksfall vor; ein elbdrüsiges Mädchen trug eine schwere Verletzung des Schienbeins davon durch heftigen Anprall an der Treppentreppe vor dem Hotel Rappen.

* **Heub, 14. Febr.** (Ein Neubau.) Die Amtsversammlung hat beschlossen, ein bürgerliches Verwaltungsgelände für den Betrag von 2 Millionen Mark zu errichten.

Stuttgart, 14. Febr. (Beileidsbezeugungen für Hausmann.) An die Witwe des verstorbenen Abgeordneten Konrad Hausmann sind weitere Beileidsbezeugungen eingelaufen vom Reichskanzler, von Staatspräsident Dr. Hiebert namens der weilt. Regierung, von dem Vorsitzenden der demokratischen Partei Deutschlands, Senator Petersen-Hamburg, von Stadtschultheiß Kommerzial-Rat von der Stadt, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, ferner an die demokratische Partei Württembergs von der weilt. Landesgruppe der Deutschen Volkspartei, der Landtagsfraktion desentrums und der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Stuttgart, 14. Febr. (Besoldung der Adversariatsbeamten.) Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Besoldungsbeschlüsse für Adversariatsbeamten festgestellt, der dieses Gesetz an die neuen Besoldungsbestimmungen für weilt. Staatsbeamte (Gesetz vom 12. Dez. 1921) anknüpfen soll. Der Gesetzesentwurf wird dem Landtag alsbald zugehen.

Stuttgart, 14. Febr. (Waldberholungsstätten.) In einer am Einladung des Stadtschultheißen am 15. erfolgten Besprechung, der u. a. Vertreter der Regierung, der Landesversicherungsanstalt, der Krankenkassen und verschiedener Einzelstände anwohnten, wurde die Gründung einer Ortsgruppe Stuttgart zur Errichtung von Waldberholungsstätten für Lungentuberkulose beschlossen. Solche Ortsgruppen sollen im ganzen Land ins Leben gerufen werden.

Vom Tage. In einem Weingarten der Hauptkammerkassette erwarb eine Diebin in Abwesenheit des Ladenhabers aus der Ladenkasse 600 Mk. Die Täterin erlitt amnestisch. — Auf dem Schloßplatz wurde ein Möbelwagen von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Enzberg, Ob. Maulbronn, 14. Febr. (Amerikanerentführung.) Von Friedrich Kriem aus Denver (Northamerica) wurden für das Kriegdenkmal und die Kriegsglocke weitere 15 000 Mk., im ganzen nun 65 000 Mk. gesammelt.

Göppingen, 14. Febr. (Großer Abmangel.) Der Vorstand des hiesigen Bezirkskrankenhauses für 1921 zeigt einen Abmangel von 819 000 Mk., wovon 619 000 Mk. auf die allgemeinen Betriebskosten entfallen.

Schwäbischingen, Ob. Laupheim, 14. Febr. (Der Hundertmarkschein als Wahlzettel.) Bei der Ortsvorwahlen am 11. d. M. auf den bisherigen Schultheißen Jans von 185 abgegebenen Stimmen 181. Als Kuriosum verdient angeführt zu werden, daß sich in einem Wahlumschlag neben einem gültigen Stimmzettel ein Hundertmarkschein befand.

Ravensburg, 14. Febr. (Zwei Kinder umgetan.) Die beiden Kinder einer hiesigen Arbeiterfamilie im Alter von 2 Monaten und 3 Jahren, die einige Zeit in einem Zimmer neben dem gekühten Diensten gelassen waren, fand man tot auf. Das jüngere war ganz verrotten, das ältere scheint erstickt zu sein.

Vom Bodensee, 14. Febr. (Künstliche Edelsteine.) Die Sapfirwerke im Gelände des Lustschloßes haben mit der Herstellung der künstlichen (synthetischen) Edelsteine begonnen. Die Herstellung geschieht unter einer Hitze von 1500 bis 1800 Grad in kurzzeit 25 nebeneinander aufgestellten kleinen Öfen, zu deren Bedienung nur wenige Arbeiter nötig sind. Die Steine zeigen die gleiche Härte wie echte Diamanten.

Aus dem Gerichtssaal.

Leipzig, 14. Febr. Wegen versuchten Betrugs mit rischer Geheimnisse ist vom 2. Strafsenat des Reichsgerichts der frühere Polizeiwachmeister Adolf Stolte in maler aus Stuttgart zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Er war aus der Polizeistube entlassen worden, hielt aber keine Erlaubnis für ungesetzlich. Um sich zu rächen, machte er einem vermeintlichen Polizeioffizier Mitteilung von geheimen Nachrichten. Dieser angebliche Verbandsführer war aber ein deutscher Beamter, so daß es mit der Tat des Angeklagten bei einem Versuch blieb und ein Schaden für das Reich nicht erwachsen ist.

Vermischtes.

Verurteilung eines Abgeordneten im besetzten Gebiet. Der bayerische Landtagsabgeordnete Bürger (Dachau), Mitglied der Deutschen Volkspartei, ist von dem französischen Militärgericht in Speyer zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einem Vortrag das beschimpfte Wort Clemenceau anführte: „Es gibt 20 Millionen Deutsche zu viel!“

Gattenmord. Die Frau des Direktors des Nürnberger Kaufhauses „Grand Bazar“, Kahl, erschloß aus Eifersucht ihren Mann und dann sich selbst.

Die Stadt Berlin als Erbin. Der Kaufmann Hans Volker in Berlin, der kürzlich starb, hat in seinem Testament die Stadt Berlin zu seiner Erbin bestimmt. Der Nachlass soll etwa 7 1/2 Millionen Mk. betragen. Das Geld soll zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Bergrüftung. In einer Fabrik in Bitterfeld trank ein Arbeiter ein Maßchen (Do spiritus) und erblindete darauf vollständig. Er liegt nun schwerkrank im Krankenhaus.

Ein Laib Brot in Wien 452 Kronen. Vom 12. d. M. an wurde der Grundpreis des Brotes von 170 auf 283 Kronen für ein Kilogramm erhöht. Ferner wurde der Preis für den Laib Brot im Gewicht von 1280 Gramm auf 452 Kronen festgesetzt.

Deferrierte Pacht e. s. e. In dem nahe bei Oberstdorf i. A. gelegenen kleinen Walsertal (Vorarlberg) wurde dieser Tage fünf Jagden zu förmlichen Pachtverträgen veräußert. Es wurden dabei Preise von 350-, 380-, 600-, 800- und 1250 000 Kronen erzielt. Eine Jagd, die früher 500 Kronen kostete, wurde jetzt um 400 000 Kronen veräußert. Vieles sind es Bäume und Bäume der Industrie und des Handels, die sich eine Jagd leisten können.

Stählerner Gießereien. Einen vorläufigen Erfolg für Kaufleute und Gewerbetreibende für die Anfertigung von Gießereien verwendet wurden, die es der nicht rostende Stahl, der jetzt von Krupp hergestellt worden ist. Wie Ernst Trobesius in „Meer und Meer“ hervorhebt, hat die neue Material den Bezug erheblicher Billigkeit und bedeutend größerer Festigkeit. Die bereits vor einer Reihe von Jahren angestellten Versuche haben gezeigt, daß ein hoher Gehalt von Chrom die Widerstandsfähigkeit des Stahls gegen chemische Einflüsse sehr erhöht. Die neue Legierung, die bei einem Gehalt von 18-25 Prozent Chrom und 6-10 Prozent Nickel entsteht, ist bei der Abkühlung von 1100-1200 Grad Celsius äußerst biegsam und zäh und bietet ein vorzügliches Material für Gießplatten. Die Stahlplatten weisen in der Hinsicht der Gummendrucke auch nicht den geringsten Nachteil gegenüber den aus Schmiedeeisen auf und überbieten diese an Festigkeit. Der neue nichtrostende Stahl wider der ideale Stoff für die Herstellung von Dampfmaschinenbauteilen, Ventilen und anderen Maschinenteilen. Selber steht aber dem feinbohrer Preis hindernd im Weg. Das Edelmetall Chrom muß nämlich aus dem Ausland, hauptsächlich aus Amerika, bezogen werden und ist daher bei dem heutigen Weltmarkt sehr kostspielig. Wenn in diesem Zeitalter dieses Hindernis beseitigt sein wird, dann dürfte der nichtrostende Stahl technische Möglichkeiten bieten, die heute noch gar nicht zu überblicken sind. Vorläufig ist seine praktische Verwendung auf das Gebiet der Schiffbauindustrie beschränkt.

Der zugefrorene Bodensee.

Viele Uferfrohden des Bodensees sind in jedem Jahr mit Eis bedeckt. Selten ist, daß große Strecken überfrieren; tritt dies ein, dann ist die erste Strecke überfrieren: In der Reichenau-Heine bis hinunter nach Radolfzell. Der See ist dann meist bis Radolfzeller Rudt bis ans gegenüberliegende Ufer nach Spang. Die Strecke Heine-Reichenau ist bereits mit einer schiefen Eisschicht bedeckt und dem Verkehr freigegeben. Hat das Eis dann genügend Tragkraft, was oft vorkommt, dann verkehren zwischen dem Land und der Insel Schilten mit Pferden, Kühen oder Ochsen bespannt.

Der große Bodensee überfriert nur selten. Die älteste Aufzeichnung ist, wie A. Wiener-Konstanz in der „Frank. Ztg.“ erzählt, wohl die des Jahres 1277, in welchem Jahr der Bodensee völlig zugefroren war. In der alten „Chronik von Langenargen“ (Albert Schilling) sagte der Verfasser, daß im Jahr 1435 am Donnerstag eine solche Kälte eingetroffen sei, daß der See völlig zugefroren ist und „ritte man von Reben nach Langenargen und von Lindau nach Füssen und auch nach Nördlingen“. 1560 war dann der Bodensee in seiner ganzen Breite wieder überfrieren. Vom Jahr 1578 sagt Schilling, daß vom 22. Januar an der See in seiner größten Breite mehrere Wochen lang überfrieren war. Von Langenargen und Buchhorn (heute Friedrichshafen) zog man Kornfässer auf Leitern über das Eis nach Nördlingen und Ulm. Und beladene Gütermägen (jedemfalls Lawagen) wurden schiefspannig von Füssen nach Lindau, ferner in noch größerer Zahl von Buchhorn bis Hinterhausen (Teil von Konstanz) gefahren. Auf dem Eis des Sees wurden bei Nördlingen Jagdschiffe aufgeführt, und bei Lindau hielten 200 Bürger zu Fuß und zu Pferd die Wasserwacht. Bei Füssen hatte sich das Eis zu hohen Eiszungen aufgetürmt. Erst Anfang März brach das Eis und erst vom 17. März an konnte der Schiffsverkehr wieder aufgenommen werden. Vom 8. Februar bis 14. März 1695 war der See wieder völlig zugefroren, so daß der Verkehr über den See von allen Orten aus ungehindert war, selbst mit Pferden und Wagen. Bei Reben fand am 13. Februar ein Preischießen auf dem See statt. In den folgenden Jahren bis zum Winter 1829/30 frore der See nicht zu; nur Teilstrecken hatten oft eine feste Decke. Nach längerer Kälte trat am 1. Februar 1830 eine so starke Kälte ein, daß das Langenargen Fruchtschiff (Segler) „Parade“ vor Füssen einfror; die Mannschaft konnte erst nach zwei Tagen gerettet werden. Und ein anderes Langenargen Kornschiff frore während der Fahrt vor Nördlingen ein. Schon am anderen Tag war der See stellenweise so fest zu, daß der Gütertransport mit Schlitten über den See ging. Erst Ende Februar war der See zur Schifffahrt wieder frei. Der nächste kalte Winter war 1879/80. Auch in diesem Jahr widelte sich der Verkehr über den See wochenlang mit Pferden und Schlitten, zu Fuß und mit Wagen ab. Und am 2. Februar 1880 machte sich der Buchdrucker Anton F. L. in Reben den Spaz, eine Druckpresse auf den See zu stellen und auf dem Eis des Sees eine Zeitung zu drucken (eine Nummer). Mit natürlichem Recht nannte er sie „Bodensee-Zeitung“.

Handel und Verkehr.

Erhöhung der Preise für Zeitungspapier. Der Papierpreis für Februar 1922 wurde auf 7.30 Mk. für das Kilo Zeitungspapier (bisher 7 Mk.) erhöht, während die Fabrikanten 7.75 Mk. gefordert hatten. Der Preis für März steht noch nicht fest. Papier im Ausland. Nach amtlicher Aufstellung sind in den Monaten September und Oktober v. J. rund

275 000 Doppelzentner Druckpapier im Wert von 180 Millionen Mark aus Deutschland ins Ausland geliefert worden. Dabei ne dabei hinausgeschmuggelt wurde, läßt sich natürlich nicht angeben.

Die Verluste der Papiere im Ausland besitzern sich einschließlich der Konventionenverluste (40 Mill.), der Provisionen und Zinsen (15 Mill.) und anderer Kunden (5 Mill.) insgesamt auf 440 Millionen Mark, denen das buchmäßige Bandvermögen von 200 Millionen, das aber bei der letzten Geldbewertung auf 250 Millionen zu bewerten ist, gegenübersteht. Der ungedeckte Verlust beläuft sich demnach auf 190 Millionen Mark.

Metrisches Maß im Holzhandel. Nach eingehender Besprechung mit Vertretern des Sägewerks, des Bauwesens, des Handwerks und des Holzgroßhandels erklärte sich die Handelskammer zu Köln grundsätzlich mit der Einführung des metrischen Systems für den Holzhandel im In- und Auslande. Sie hält es aber für notwendig, daß neben dem Verlehr unmittelbar nach oder aus dem Ausland auch die Lieferungen der Holzhandlung unerschwerter von dem Zwang des metrischen Systems befreit bleiben und es ferner dem Holzhandel vorbehalten bleibt, auch fürderhin im Stand zu kaufen oder zu verkaufen.

Der russische Markt ist neuerdings weiter im Wert gesunken: für eine polnische Mark werden 60, für eine deutsche Reichsmark 1200, für den Goldmarken 36 000, für den Dollar 200 000 und für das englische Pfund 850 000 Couronneten bezahlt.

Zollkurs am 14. Februar 1922.

Stuttgart, 14. Febr. Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 137 Ochsen, 27 Bullen, 289 Jungbullen, 253 Jungkühe, 425 Kühe, 476 Kälber, 638 Schweine und 117 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: beibst. Erbsen wurde aus 1 J. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 1240-1360 (1. J. er Markt 9. Febr.: 1200-1310), zweite 980-1170; Bullen erste 1180-1270 (1150-1250), zweite 880-1080; Jungkühe erste 1280-1300 (1220 bis 1330), zweite 1100-1220, dritte 950-1050; Kühe erste 980-1080 (970-1070), zweite 770-900, dritte 570-620; Kälber erste 1320-1600 (1450-1530), zweite 1400-1500, dritte 1300-1380; Schweine erste 1800 bis 1100 (unverändert), zweite 1600-1700, dritte 1420 bis 1550 Mark.

Letzte Nachrichten.

Die große Koalition im Reich gescheitert.

REB. Berlin, 15. Febr. Das Ergebnis der gestrigen Reichstagsdebatten ist sozusagen zusammengefaßt worden, daß die Vermählungen um die Herstellung der großen Koalition für den Augenblick gescheitert sind.

Der „Zeit“ zufolge, kam die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nach kurzer Debatte zu dem Ergebnis, daß vorläufig für die Deutsche Volkspartei noch keine Möglichkeit besteht, zu den Fragen Stellung zu nehmen, die in den interfraktionellen Besprechungen aufgeworfen worden sind (Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition). Sie war der Ansicht, daß es zunächst Aufgabe der sozialdemokratischen Fraktion sein werde, sich über die Frage der großen Koalition zu entscheiden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat gestern den Beschluß gefaßt: 1. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei der morgigen Abstimmung alle ihre Stimmen für die vom Reichskanzler angetragene Erklärung abgeben. 2. Sie ist nicht in der Lage, zu dem Zweck, das Ergebnis dieser Abstimmung zu beeinflussen, irgendwelche Zusagen bezüglich der Beteiligung an einer sogenannten großen Koalition zu machen.

Der „Freiheit“ zufolge hat die Fraktion der U.S.P. beschlossen, gegen den Antrag zu stimmen: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Regierung.“ Sollte dem Reichstag von den Regierungsparteien ein anderer Antrag vorgelegt werden, dann wird die Fraktion der U.S.P. erneut Stellung nehmen und es wird dabei für die Entscheidung der Fraktion von Bedeutung sein, ob Garantien und Sicherheiten gegen Mißregelung von Beamten und Arbeitern aus Anlaß des Einsetzes erstreift gegeben werden.

Verhandlungen mit den Beamten.

REB. Berlin, 14. Febr. Im Reichsfinanzministerium wurde heute unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schlieben die Besprechung mit den Epheorenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftsbeihilfen für die Beamten in Anlehnung an die den Arbeitern zu gewährenden Übererwerbszuschüsse fortgesetzt. Übereinstimmung herrschte unter den Epheorenorganisationen darin, daß in den Orten, in denen die Arbeiter Übererwerbszuschüsse erhalten werden, den Beamten in enger Anlehnung an diese Zuschüsse Wirtschaftsbeihilfen unter Umkehrung von je 10 Pfennig Übererwerbszuschuß für die Stunde in einem jährlichen Beitragsbetrag von 250 Mark gewährt werden soll.

Kamette für politische Verbrechen.

REB. Berlin, 15. Febr. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, ist im Reichsjustizministerium der Entwurf eines Amnestiegesetzes für politische Vergehen und Verbrechen fertiggestellt worden.

Eine Sachverständigen-Konferenz der Entente.

REB. London, 14. Febr. Neuer erzählt, daß die Antwort der französischen Regierung auf das britische Ersuchen, eine Zusammenkunft von Sachverständigen stattfinden zu lassen, in London eingegangen ist. Es verlautet, daß die französische Regierung der geplanten Zusammenkunft zustimmt, jedoch den Vorschlag machte, daß Sachverständige aus den Ländern der kleinen Entente (Jugoslawien, Tschechoslowakei und Rumänien) an diesen Beratungen teilnehmen.

Quell und Verlag der REB. Nachrichten: Buchverlag des Reichs für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baer.

Umfliche Bekanntmachungen.

Mehl- und Brotpreise.

Vom 16. Febr. d. J. ab werden die Mehl- und Brotpreise in unserem Bezirk wie folgt festgesetzt:

Brotmehl.	
Abgabe an Kleinbäcker	Mk. 720.— p. Ditr.
„ „ Verbrauch	8.— p. Kilo.
Krankmehl.	
Abgabe an Kleinbäcker	Mk. 796.— p. Ditr.
„ „ Verbrauch	8,80 p. Kilo.

Brot.	
1 Schwarzbrot zu 1000 Gramm	Mk. 6,50
1 „ „ 500 Gramm	3,25

Die bei den Bäckern und Mehlbäckern abgegebenen Brotmarken Nr. 1, 2, 3 und 4 vom Monat Februar müssen spätestens bis zum 17. ds. Mts. an den Kommunalverband Nagold eingeleitet werden.

Nagold, den 14. Februar 1922. Oberamt: Müns.

Berneck.

Freundliche Einladung

zu den

Evangelisationsvorträgen

von Herrn Pfarrer E. Meier aus Dürren bei Pforzheim
von Donnerstag 16.—23. Februar

Donnerstag Abend 8 Uhr:	Obt es einen Gott?
Freitag	Warum das Leiden in der Welt?
Samstag	Die sittliche Not des Mannes und j. n. en Mannes. (Nur für Männer und junge Männer über 15 Jahre).
Sonntag Nachm. 2 Uhr:	Warum ist es so viel unglückliche Frauen? (Nur für Frauen und Mädchen über 15 Jahre).
Sonntag Abend 8 Uhr:	Wenn das Gewissen erwacht.
Montag	Reue im Zusammenbruch.
Dienstag	Ein himmlisches Geschenk.
Mittwoch	Die wichtigste Frage.
Donnerstag	Sibt es ein Leben noch dem Tod?

Diese Vorträge mit Ausnahme der Männer-Versammlung am Samstag Abend, finden in der Kirche statt.

Jeden Nachmittag um 3 Uhr, mit Ausnahme am Sonntag, ist Bibelstunde. Thema: der Hölweg.

Die Bibelstunden sowie die Männer-Versammlung finden im Saal des „Löwen“ statt.

Kirchengemeinderat Berneck.

Fussboden-Riemen, Brüstungstäfel-Bretter

und sonstige Hobelware liefern wieder fortlaufend. Gutes Passen. Trockenanlagen.

Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk, Dornstetten, Cgl. 1.

Postkarten-Albums

empfiehlt in schöner Auswahl die
W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.



Das Vaterland über die Partei!

Das ist der Grundsatz. Unter ihm sollen sich alle vereinen, die dem Wiederaufbau dienen. Ablehnung des Klassenkampfes! Für nationale Erziehung und Erneuerung! Hebung deutscher Kunst, deutscher Literatur! Sächsisch einmal früh erscheinen, monatlich 7,50 Mark. Berlin SW. 11, Desjauer Straße 6.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Fortgehen meines jähigen Mädchens zur Pflege ihrer Schwester wird per sofort oder 1. März ein anderes gef. wünsch. evtl. auch tochen kann.

Frau Paul Ziegler
Altensteig.

Druckarbeiten

für Behörden, Geschäfte u. Private liefert schnell und preiswert die
W. Rieker'sche Buchdr.

NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheke

Stadtgemeinde Haiterbach.

Zur Wege des schriftlichen Angebots bringen wir am
Montag, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr
zum Verkauf:

Aus Stadtwald „Thann“ Abt. 16. — Los Nr. 1—6. La. u. Hf.
15 — Nr. 7 u. 8.



Los Nr.	Laugholz					Sägholz		
	kl. I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.
1	2,27	7,94	18,48	6,83	1,53	—	1,13	0,28
2	2,77	7,52	18,11	10,28	2,69	—	—	—
3	—	15,34	8,18	4,05	—	0,75	0,80	—
4	22,33	13,10	6,77	1,13	0,45	—	0,80	—
5	9,56	19,60	14,01	2,6	1,00	2,97	0,91	—
6	2,44	14,56	12,55	—	—	—	—	Räbholz
7	42,58	26,96	10,91	3,11	0,88	—	0,49	—
8	5,51	7,57	6,20	—	—	—	0,61	Räbholz

Angebote sind bis Montag, den 20. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst die Öffnung der Gebote und Beschlagfassung über den Zuschlag erfolgt.

Die Verkaufsbedingungen sind gegenüber bisher unverändert und können ebenso wie besondere Losverzeichnisse durch das Stadtschultheißenamt einverlangt werden.

Den 14. Februar 1922.

Gemeinderat.

Marie Kalmbach Friedrich Stoll

grüßen als Verlobte

Garrweiler

Edelweiler

Februar 1922

Ronnenmish—Nichelberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 18. Februar 1922

in den Gasthof z. Engelstein in Engelstein
freundlichst einzuladen.

Karl Seyfried

Sohn des
† Johann Seyfried,
Fuhrmann in Ronnenmish

Marie Klump

Tochter des
Christian Klump,
Nichelberger Sägmühle.

Kirchgang um 11 Uhr in Engelstein.



Gew. kohlens. Futterkalk (anth. kohl. Kalk, phosphors. Kalk und Drogen.)

Schützt vor Knochenweiche u. regt die Fresslust in hohem Masse an. Vorzügl. Kräftigungsmittel auch für Rinder, Pferde, Schafe u. Kaninchen. Glanzend begutachtet. Vom Reichsminist. f. Ern. u. Landw. zum Verkauf genehmigt.

Paket ca. 2 Pfd. Mk. 5.—

Allain, Hersteller: Gobr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 59

Alleinverkauf für Altensteig: Chr. Burghard jr.

Pfalzgrafenweiler: Apotheker Rettich.

Simmersfeld: Jakob Hanselmann.

Martinsmoos: Ludwig Rixinger.

Waldbinspektion Freudenstadt.

Forchentammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig

aus Stadtwald IV 6, V 3, VIII 6, 8, IX 2, 12, 14, 15, 17, 35, 36, 38—41, X 3, 4, 5, 7, 8

1739 Forchen mit Fm:

Laugholz: 170 I., 913 II., 738 III., 185 IV., 42 V.
Sägholz: 41 I., 114 II., 13 III.

Schriftliche, verschlossene Angebote (mit der Aufschrift „Forchentammholz-Verkauf“), in Prozenten der württ. Landesgrundpreis für Forchen 1922 ausgedrückt, wollen bis Samstag, den 25. Februar, vormittags 10 Uhr auf der städt. Waldbinspektion einzureichen werden. Die Öffnung der Gebote erfolgt am gleichen Tage 10 Uhr auf dem Rathaus. Aufbereitung (nach geraden Zentimeter, Verkauf- und Zahlungsbedingungen wie württ. Staatsforstverwaltung. Die Bedingungen werden als bekannt vorausgesetzt, können jedoch auf der städt. Waldbinspektion erfragt werden, wo jede weitere Auskunft erteilt wird und auf Wunsch Losverzeichnisse zu erhalten sind.

Städt. Waldbinspektion.

Altensteig.

Suche 100 Zentner

Haber

auch in kleineren Mengen zu kaufen und erbitte Angebot

M. Schnierle.

Altensteig



Meine Frühjahrsendung mit sehr preiswerten Neuheiten

Korbwaren

ist eingetroffen und empfehle eine große schöne Auswahl offene Handkörbe in weiß, Braun und bunt bemalt

Ein- und Zweifelder-

Marktörbe, fetter

Stiel-Rörbe

Rinder-

Wand-

Wasser-

Bürken-

Näh-

Brot-

Obst-

Beise-

Papier-

Wass-Rörbe oval u. vierfeldig

Reise-

Blumen-

Bogen-

Stiel-

Futter-

—

Stamen-Rippen

—

Palmen-Ständer

—

Zeitungs-Ständer

—

Reisekoffer etc. etc.

Fritz Bühler jr.

